

Utz Haltern, Bürgerliche Gesellschaft. Sozialtheoretische und sozialhistorische Aspekte (= Erträge der Forschung, Bd. 227), Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1985, IX, 131 S., kart., 29 DM (für Mitglieder 21 DM).

Dieser Forschungsüberblick erfüllt im besten Sinne das, was man sich von einem solchen Werk verspricht: Er orientiert über die bisherige Literatur, sichtet sie systematisierend und kritisch, diskutiert sie und gibt Anregungen für den weiteren Weg der Forschung.

Der Gegenstand, den der Verfasser behandelt, hat es in sich: Bürgerliche Gesellschaft – ein ebenso zentraler wie undeutlicher Begriff unserer Sprache. Er wird sowohl in der Wissenschaft wie in der Politik verwandt und beinhaltet stets ein Modell zur Charakterisierung einer gesellschaftlichen Wirklichkeit; schließlich ist es der Terminus dieser Wirklichkeit selbst.

Von daher gliedert sich das anzuzeigende Werk in drei thematische Abschnitte. Im ersten, relativ kurzen, werden verschiedene Definitionen des Begriffs »bürgerliche Gesellschaft« vorgestellt, und es wird ausführlich auf die bisherige begriffsgeschichtliche Forschung eingegangen. Der Verfasser macht deutlich, daß die Begriffe »Bürgertum« und »bürgerliche Gesellschaft« in Deutschland bisher stets im Zusammenhang einer politischen oder sozialtheoretischen Konzeption gebraucht wurden, daß sie also einen mehr oder weniger ideologischen Charakter haben.

Von dieser Einsicht ist der große zweite Abschnitt der Darstellung geprägt, in dem die verschiedenen Systemkonzepte zur »bürgerlichen Gesellschaft« behandelt werden. Der Verfasser trägt hier dem besonderen Stellenwert Rechnung, den der Begriff »bürgerliche Gesellschaft« in der politischen Theorie von Karl Marx hatte und von daher dann in den verschiedenen Schulen und Lagern des Marxismus. Danach geht er auf die sozialtheoretischen Ansätze in der »westlichen« Gesellschaft ein, in denen die Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft eine besondere Rolle spielt, beginnend mit der Aufklärung bis hin zum heutigen Konzept der »Staatsbürgergesellschaft«.

Schließlich – als dritter Komplex – eine Sichtung der Forschungsliteratur zur Sozialgeschichte der bürgerlichen Gesellschaft in Deutschland. Hier geht der Verfasser auf die verschiedenen Erscheinungsformen und Lebensbereiche des Bürgertums in Deutschland ein, vom alten Stadtbürgertum über die großen Phasen der Entwicklungsgeschichte bürgerlicher Schichten bis hin zu den einzelnen Schichten selbst und deren Organisationsformen. In einem eigenen Kapitel werden die literaturgeschichtlichen Arbeiten vorgestellt, in denen das deutsche Bürgertum in der Literatur thematisiert wird, und das Ganze schließt mit einem zusammenfassenden Überblick, in dem die bürgerliche Gesellschaft in dem weiteren Rahmen der Erforschung des sozialen Wandels und der Modernisierung gesehen wird.

Der Verfasser verweist wiederholt auf die Lücken und weißen Landstriche, die bei der Erforschung der bürgerlichen Gesellschaft in Deutschland bis heute bestehen. Diese Einsicht hat sich seit dem Erscheinen seines Buches immer mehr durchgesetzt und bereits zu ersten Neuorientierungen geführt. Das Bielefelder Projekt »Bürger und Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert« wäre hier an erster Stelle zu nennen.

*Otto Dann, Köln*